

1108. Kreisler: Liebesleid

Hintergründe von S. Radic

Fritz Kreisler (1875-1962) war ein US-amerikanischer - in Österreich geborener - Geiger und Komponist und einer der berühmtesten Geiger seiner Zeit. Er ist bekannt für seinen "süßen Ton" und expressive Phrasierung. Wie viele große Geiger seiner Generation, produzierte er einen charakteristischen Klang, der sofort als sein eigener zu erkennen ist.

Neben der Sammlung der 'Klassischen Manuskripte', die Fritz Kreisler (1875-1962) komponierte und als Transkriptionen von Sätzen alter Meister ausgab, veröffentlichte der Geiger schon früh Originalwerke. Kreisler spielte sie selbst gerne als Zugabe, versüßte mit diesem 'musikalischen Konfekt' so manches seiner Konzerte. Die berühmtesten dieser Miniaturen sind zweifellos '**Liebesfreud**' und '**Liebesleid**', zwei 'Alt-Wiener Tanzweisen', in denen Kreisler mit herrlichen Melodien und einschmeichelnden Harmonien die Caféhaus-Atmosphäre seiner Heimatstadt beschwor. Es sind liebenswerte Miniaturen, beschwingt und eingängig, auch ein wenig elegisch angehaucht - doch voll Charme und Eleganz.

Kreisler war der Sohn des jüdischen Arztes Samuel Kreisler, von dem er im Alter von vier Jahren den ersten Violinunterricht erhielt. Seine Mutter war römisch-katholisch, im Alter von 12 Jahren wurde er getauft. 1882 wurde er ans Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien aufgenommen und von Josef Hellmesberger Junior (Violine) und Anton Bruckner (Musiktheorie) unterrichtet. Von 1885 bis 1887 studierte er am Pariser Konservatorium, von seinen dortigen Lehrern sind insbesondere Lambert Joseph Massart (Geigenunterricht) und Léo Delibes (Komposition) sowie Jules Massenet zu nennen. 1887 gewann er die höchste Auszeichnung des Pariser Konservatoriums, den Premier Prix, im Alter von nur 12 Jahren.

An Kreisler scheiden sich die Geister. Von vielen wird er verehrt, von anderen dagegen abgelehnt. Wie schon sein ältestes Tondokument von 1904 zeigt, hatte Kreisler bereits in jungen Jahren eine spezielle warme Tongebung entwickelt, mit der er seine Zuhörerschaft in den Bann schlug, und durch die er zusammen mit seinen Kompositionen dem Geigenspiel des 20. Jahrhunderts entscheidende Impulse gab. Dieser warme schmelzende Ton



entsprach dem legendären Alt-Wiener Geigenklang (z. B. eines Franz Clement oder Ignaz Schuppanzigh), der von Josef Mayseder über Hellmesberger an Kreisler weitergegeben worden war.

Die MIDI-Bearbeitung. Die vorliegende CD „Kreisler plays Kreisler“ beinhaltet alle seine bekannten Themen in der Grund-Besetzung seiner Konzert-Tourneen: Violine-Solo mit Klavier-Begleitung. In meiner MIDI-Bearbeitung wurde folgendes gemacht: Ich spielte zunächst die Original-Partitur Geige-Piano auf drei Spuren ein, die Geige (GM-Nr.41) auf Melodie-Kanal 4 und das Piano gesondert rechts-links auf die Kanäle 5-6. Das klang schon recht gut – jedoch war es mir „zu dünn“! Dann doppelte ich die zwei Piano-Spuren mit Strings (GM-Nr.49) – auch auf zwei gesonderten Kanälen – und erhielt somit fast einen „Kammer-Orchester“. Die Strings mit der Piano-Einspielung beinhalten sozusagen alle Geigen-Bereiche von Violinen-, Celli bis Kontrabass! Dazu extrahierte ich eine gesonderte Bass-Stimme, jedoch nur die Original-Töne der Bass-Piano-Partitur. Damit war das „Arrangement“ zwar fertig, jedoch da fehlte noch etwas. Genau: Ein bisschen Rhythmus! Alle meine Versuche, die Style-Begleitung mit diversen Walzer-Rhythmen zu gestalten, klangen nicht besonders gut. Dann versuchte ich es mit einem „Doppel- $\frac{3}{4}$ -Slowrock“ – denn zwei Walzertakte ergeben im Grunde das Schema eines Slowrock-Styles! Und das war's!

*Original-
6/8-Slowrock
Tempo 60-70*



*Doppel-
3/4-Slowrock
Tempo 130*



Doppel-3/4-Slowrock, T=130

Programmieranweisung. Die Bezeichnung „Doppel-3/4-Slowrock“ ist mir eingefallen, als ich die Struktur eines 6/8-Slowrock-Taktes in einer 2 x 3/4-Takte-Kombination „erkannte“! Die Achtel-Struktur wird durch Viertel-Struktur ersetzt – und das Tempo wird sich dann zwangsmäßig verdoppeln von 65 auf 130! Die Begleitung der zwei Walzer-Takte verbleibt dabei unangetastet – und das ergibt dann eine fantastische Mischung aus diesen beiden Rhythmen! Im Main 1 ist alles auf Walzer eingestellt – im Main 2 erklingt eine differenzierte Begleitung und vor allem ein sehr agiler Bass – wobei dann die Main-2-Programmierung als eine Art „Style-Effekt“ verstanden werden soll.

Hier der 6/8-Takt:

Und hier der 2 x 3/4-Takt: